

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 6

Illustration: Februar

Autor: Burki, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Februar hat seinen eigenen Verlauf:
An jedem Haus steht Ausverkauf und Ausverkauf.
Reklamemenschen haben nun
auf einmal wie verrückt zu tun.

Plakate, welche frisch und oft verlogen sind,
erzwängen sich den dicksten Grübengrind;
sie bringen fast uns den Verstand in Not —
zum Glück schrei'n sie sich manchmal selber tot.

A b w e c h s l u n g e r f r e u t

Der Verlagschef Meyer veranstaltete eine große Abendgesellschaft, zu der er die künstlerischen Kräfte seines Betriebes einlud; unter anderem auch den namhaften Zeichner Breyninger, der ihm vor einiger Zeit seine frisch angetraute, junge Gemahlin vorgestellt hatte. Folglich lautete die Einladung auf Herrn und Frau Breyninger.

Zum Erstaunen des Gastgebers er-

schien der Zeichner zur festlichen Gelegenheit mit einer ganz anderen Dame am Arm. Im Prinzip stimmte die Sache, denn die ganz andere Dame war nunmehr die richtige Gattin des Gastes.

Herr Meyer nahm ihn beiseite und äußerte mit schonendem Tonfall: „Sie müssen uns schon verzeihen, allein, ich finde das nicht ganz korrekt. Sie haben

mir von Ihren veränderten Familienverhältnissen nicht die leiseste Mitteilung gemacht und meine Einladung bezog sich sohin selbstverständlich auf Ihre erste, nicht auf Ihre zweite Frau.“

„Aber da sind Sie doch gänzlich im Irrtum, verehrter Herr Verlagschef: Das ist doch gar nicht meine zweite Frau — Abwechslung erfreut! — das ist doch meine dritte Frau!“ *